

## BDG-Online Seminar „Low-Stress-Stockmanship“

Am Mittwoch, den 16.02.2022 haben sich rund 50 Zuhörer um 18:00 Uhr an ihren Computern versammelt, um an dem **dritten Online-seminar des BDG**, diesmal zum Thema „**Low-Stress-Stockmanship**“, teilzunehmen.

Frau Belka vom SVLFG (Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forst und Gartenbau) führte uns sehr praxisnah und kurzweilig durch den Theorieteil, an den sich an drei weiteren Terminen in Nord- Mittel- und Süddeutschland verteilt der Praxisteil anschließt.

Frau Belka stellt zuerst die Sinne des Rindes vor:

**Sehen:** Das Rind sieht, im Verhältnis zum Menschen, schlechter. Allerdings hat es einige Besonderheiten. Es hat aufgrund der ovalen Pupille eine langsame hell – dunkel Anpassung, es kann im unteren Blickfeld nah und im oberen Blickfeld fern sehen und hat aufgrund der sehr lichtempfindlichen Netzhaut ein gutes Dämmerungssehen. Das Blickfeld ist sehr weit (ca. 330 Grad), aber das binokulare Sehen findet nur in einem Bereich von ca. 30 Grad statt.

**Hören:** im Verhältnis zum Menschen hört ein Rind besser! Es kann in einem sehr großen Frequenzbereich hören und ordnet Geräuschen positives (Trecker bringt Futter) und negatives (Auto vom Tierarzt) zu.

**Riechen und schmecken:** ist ebenfalls besser als beim Menschen. Rinder geben über Urin und Kot Stresshormone ab, die die anderen Rinder wahrnehmen und entsprechend reagieren. „Leckereien“ werden positiv abgespeichert.

**Tasten und Fühlen** ist beim Rind ähnlich ausgebildet wie beim Menschen. Berührungen spielen eine wichtige Rolle in der Sozialstruktur der Rinderherde.

Aufgrund des Aufbaues des Gehirnes haben Rinder ein „Elefantengedächtnis“. Sie haben ein sehr gutes Lernverhalten. Diese Fähigkeit ist vergleichbar mit dem Autismus des Menschen. Um dies zu erklären hat Frau Belka die Herangehensweise der Amerikanerin Temple Gradin, die als Autistin und Dozentin für Tierwissenschaften kommerzielle Viehhaltungsmethoden entwickelt, beschrieben.

Nach einer kurzen Pause beschreibt Frau Belka mit vielen Praxisbeispielen, wie Rinder miteinander kommunizieren, wie die Herde aufgebaut ist und wie die Nutzung der Sinne zusammen mit Kommunikation und Herdenstruktur genutzt werden kann, um die Tiere stressfrei zu treiben. Die Mensch–Tier–Beziehung muss auf Respekt und Vertrauen aufgebaut sein. Wenn sich der Mensch wie ein „Raubtier“ verhält reagiert das Rind verständlich als „Fluchttier“.

Für mich war es der dritte Vortrag, den ich zum Thema Low Stress Stockmanship gehört habe. Frau Belka hat sehr detailliert und gut verständlich die Sinne der Rinder beschrieben.

Einige Aussage sind mir als besonders erinnerungswürdig im Gedächtnis geblieben:

- Kuhreiben ist die Arbeit mit den Händen in den Taschen
- Wenn man den Druck passend zurücknimmt, lernt das Rind, dass es etwas richtig gemacht hat
- Wenn Du etwas schnell erreichen willst, mache langsam

Ich bin schon sehr gespannt auf den Praxisteil, bei dem die in der Theorie gelernten Prinzipien in der Herde angewendet werden. Ich weiß aus Erfahrung, dass „Selbermachen“ in diesem Fall oft leichter aussieht als es tatsächlich ist!

Anja Harder